

Universitätsnachrichten

Am 6. 3. 1972 verstarb im Alter von 83 Jahren Herr Professor Dr. phil. Karl Jordan, emeritierter Professor mit Lehrstuhl für Zoologie.

Die Angehörigen der Technischen Universität Dresden werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. März 1972 zum Hochschuldozenten Herrn Dr. rer. oec. Klaus Stänke, (sozialistische Betriebswirtschaft), bisher Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Jubiläen

Das 40jährige Dienstjubiläum begeht am 28. April Herr Otto Keil, Sektion Wasserwesen.

Das 20jährige Dienstjubiläum begehen im März und April 1972

Herr Professor Dr. rer. oec. Herbert Lange, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft;
Herr Peter Janschka, Direktor für Planung und Ökonomie;
Herr Heinz Dittmann, Sektion Architektur;
Frau Johanna Fricke, Sektion Informationstechnik;
Frau Hildegard Schmidt, Sektion Architektur;
Frau Elli Seidler, Institut für sozialistische Wirtschaftsführung;
Frau Anna Belsa, Sektion Forstwirtschaft;
Frau Herta Müller, Sektion Forstwirtschaft

Veränderungen in der Leitung der Sektionen

Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften
Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1972 entpflichtet Herr Dr. phil. Edgar Baumann.

Sektion Informationsverarbeitung

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung wurde mit Wirkung vom 1. November 1971 entpflichtet Herr Dr. rer. nat. habil. Claus Voß. Der Rektor ernannte mit Wirkung vom 1. Februar 1972 zum Stellvertreter des Direktors für Erziehung, Aus- und Weiterbildung Herrn Professor Dr. paed. Hans Heinold.

Sektion Architektur

Von den Aufgaben als Stellvertreter des Direktors für Forschung wurde mit Wirkung vom 1. Februar 1972 entpflichtet Herr Professor Dr.-Ing. habil. Günther Rickenstorff. Der Rektor ernannte mit Wirkung vom 1. Februar 1972 zum Stellvertreter des Direktors für Forschung Herrn Professor Dr.-Ing. Karl Petzold.

Wettbewerb an der Sektion Mathematik Mathematikausbildung wird verbessert

In unserer Sektion arbeiten seit Ende vorigen Jahres alle Mitarbeiter in Kollektiven, die mit bestätigten Plänen an sozialistischen Wettbewerben teilnehmen. Entsprechend dieser für uns neuen Situation wurde im Zusammenwirken mit der SED-Partei eine Konzeption zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs an unserer Sektion erarbeitet, die die Grundlage für unsere weitere Arbeit bildet.

Im Vordergrund steht die Wirksamkeit des Wettbewerbes für die Erfüllung der ständig wachsenden fachlichen und gesellschaftlichen Verpflichtungen unserer Sektion zu sichern. Ein wichtiges Hilfsmittel ist die enge Kopplung des Prämiensystems mit dem Wettbewerb. So basierte unsere Prämiensystemordnung im vergangenen Jahr auf einer sehr detaillierten Analyse der fachlichen und gesellschaftlichen Tätigkeit aller Mitarbeiter, durch die ein Vergleich der Kollektive möglich ist. Unsere Wettbewerbskommission arbeitet daran, die quantitativen Angaben stärker durch qualitative Bewertungen zu ergänzen, um damit zu echten Maßstäben für die Wettbewerbsführung zu kommen. Gleichzeitig müssen Überprüfungen abgebaut werden, die die Prämiensystemordnung zu einem Rechenschema machen. Man kann eine Wettbewerbsprämie nicht mit drei- oder vierstelliger Genauigkeit ausrechnen wollen.

Besondere Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb gibt es auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung. Der VIII. Parteitag der SED verpflichtete uns, auch hier die Qualität weiter zu erhöhen. Als Beitrag hierzu soll der Einsatz wissenschaftlicher Mitarbeiter unserer Sektion für Mathematikübungen im ersten Studienjahr hervorgehoben werden. Diese Übungen wurden vorher fast ausschließlich durch Hilfsassistenten betreut. Im Herbstsemester 1971 betraf das rund 120 Seminargruppen mit etwa 3 000 Studenten. Durch den Einsatz von Mitarbeitern wird eine wesentliche Verbesserung der Mathematikausbildung ermöglicht.

Dem gleichen Ziel dient auch die Ausarbeitung von Aufgabenheften.

Allein zur Betreuung der studentischen Arbeiten bei der Herstellung einer Aufgabenkartei im letzten Jahr waren 30 Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter notwendig. Aus dieser Aufgabenkartei entstehen Aufgabenhefte, von denen sich 4 000 bereits in den Händen der Studenten befinden. Zusammen mit einem umfassenden Lehrbuchwerk, an dem zehn Mitarbeiter unmittelbar tätig sind, wird dadurch eine Grundlage für die gesamte Mathematikausbildung der Ingenieure, Naturwissenschaftler, Ökonomen und andere in der DDR geschaffen.

Um diese guten Leistungen zu erreichen und die Ausbildungsaufgaben auch schon vom Umfang her abzusichern, waren zahlreiche grundsätzliche Auseinandersetzungen und Entscheidungen notwendig. Als ein Beispiel, um die Problematik anzudeuten, sei auf den durch die hohe Lehrbelastung sehr niedrigen Forschungsanteil von nur 0,15 VbE je Mitarbeiter hingewiesen.

Wir meinen jedoch, daß die Aktivitäten im Wettbewerb mit dazu beigetragen haben, eine Atmosphäre zu schaffen, die die genannten Leistungen ermöglichte. Dabei ist die gezahlte Leistungsprämie nicht das Primäre. Wichtig ist, daß durch die öffentliche Führung des Wettbewerbs jedem einzelnen klar ist, daß alle großen Anstrengungen unternommen und daß die Prämien den Leistungen entsprechen.

Einsicht in die Vielfältigkeit und den Umfang der Sektionsaufgaben und Verantwortungsbewußtsein sind bei allen Sektionsangehörigen entscheidend geworden.

Die Richtung, in der unsere Wettbewerbsarbeit weitergeführt werden muß, ist die erhöhte Qualität unserer Arbeit.

Es wird hierzu noch weitere heiße Diskussionen geben. Aber wir werden auch mit Hilfe unseres Wettbewerbes weiterhin wichtige Impulse zur Erhöhung der Qualität unserer Erziehungs- und Ausbildungsarbeit beisteuern.
Dr. Metz

Mathematische Kolloquien

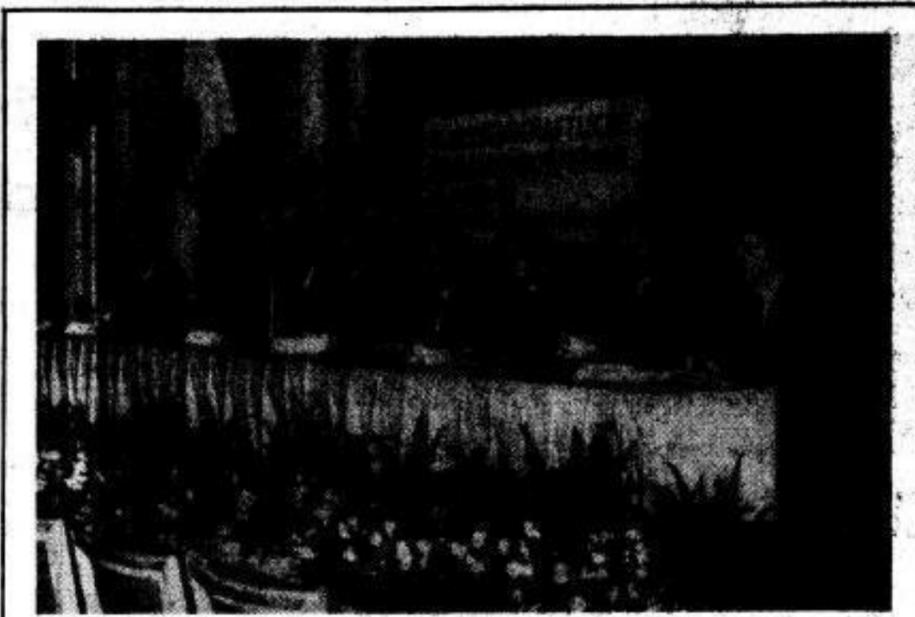
Ein **Mathematisches Kolloquium** zum Thema „Maße auf Banachräumen“ findet am 2. und 3. Mai 1972 in der Sektion Mathematik statt. Referent ist Professor Dr. Albrecht Pietsch von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Leitung hat Professor Dr. rer. nat. habil. Riedrich. Das Kolloquium findet am Dienstag, dem 2. Mai 1972, im Beyerbau Raum 81, und am Mittwoch, dem 3. Mai 1972, im Willersbau Raum A 317 statt. Beginn jeweils 14.50 Uhr.

Ein **Mathematisches Kolloquium** zum Thema „Über lateinische Quadrate und endliche Geometrien“ findet am 2. und 3. Mai 1972 in der Sektion Mathematik statt. Referent ist Professor Dr. Albrecht Pietsch von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Leitung hat Professor Dr. rer. nat. habil. Riedrich. Das Kolloquium findet am Dienstag, dem 2. Mai 1972, im Beyerbau Raum 81, und am Mittwoch, dem 3. Mai 1972, im Willersbau Raum A 317 statt. Beginn jeweils 14.50 Uhr.

Ein **Mathematisches Kolloquium** zum Thema „Lineare Darstellung gewisser projektiver Ebenen in mehrdimensionalen Räumen“ findet am 2. und 3. Mai 1972 in der Sektion Mathematik statt. Referent ist Professor Dr. Albrecht Pietsch von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Leitung hat Professor Dr. rer. nat. habil. Riedrich. Das Kolloquium findet am Dienstag, dem 2. Mai 1972, im Beyerbau Raum 81, und am Mittwoch, dem 3. Mai 1972, im Willersbau Raum A 317 statt. Beginn jeweils 14.50 Uhr.

Das VPKA teilt mit

Das VPKA Dresden gibt folgenden Hinweis: Der Zellesche Weg wird wegen Bauarbeiten ab Dienstag, dem 23. April 1972, bis Ende des Jahres für den Durchgangsverkehr zwischen Max-Liebermann-Straße und Teplitzer Straße gesperrt. Die mit U4 gekennzeichnete Umleitung führt in beiden Richtungen über Max-Liebermann-Straße, Reichenbachstraße und Teplitzer Straße.



Die 3. Wissenschaftliche Studentenkonzferenz

aller Universitäten und Hochschulen des Bauwesens fand im Dezember 1971 an der Technischen Universität statt. Sie stand unter dem Thema „Beiträge der Hochschulen und Universitäten zur Entwicklung im Industrie- und Wohnungsbau im Fünfjahrplan 1971 bis 1975“. Auf dem Foto im Präsidium von links nach rechts ein Forschungsstudent aus Weimar, Professor Ludwig Sektion Bauingenieurwesen, Dr. Giske, Deutsche Bauakademie Berlin, Professor Hamppe, Weimar, Professor Liebcher, Rektor der TU, Oberingenieur Peters, VE BMK, Chemie, Professor Fiedler, Rektor der Hochschule für Bauwesen Leipzig, und Forschungsstudent Synowski, Leipzig. Näheres in der nächsten UZ.
Foto: HFBS

Meisterkollektiv wählte neue Leitung

Im Ergebnis der Rechenschaftslegung in den Fachbereichen des Meisterkollektivs der Technischen Universität Dresden und zum „Tag des Meisters“ am 16. März 1972 mit dem gesamten Kollektiv wurden alle bisherigen Mitglieder der Leitung für die kommende Wahlperiode wiedergewählt.

Die neue Leitung des Meisterkollektivs der TU Dresden setzt sich aus folgenden Genossen und Kollegen zusammen:

Werner Seiffert, Vorsitzender, Sektion 05; Manfred Krause, Stellvertreter, Sektion 09; zugleich Verantwortlicher des Bereiches 4 (E-Technik); Gerolf Opitz, Stellvertreter, Sektion 12, zugleich Verantwortlicher des Bereiches 2 (Maschinenwesen 1); Wolfgang Schumann, Verantwortlicher des Bereiches 1 (Physik/Chemie); Johannes Schumann, Verantwortlicher des Bereiches 3 (Maschinenwesen 2); Herbert Wachs, Verantwortlicher des Bereiches 5 (Komplex Dürerstraße); Willy Drechsler, Verantwortlicher des Bereiches 6 (Bauwesen); Edgar Baumhauer, Verantwortlicher des Bereiches 7 (Gärtner); Fritz Mittag, Sektion 05; Eberhard Krücke, Sektion 06; Günther Wagner, Sektion 11; Oswald Wauer, Sektion 11; Gerhard Stephan, Sektion 14; Helmut Herzog, Sektion 15; Helmut Walter, Sektion 21.

Die Wiederwahl dieser Meister ist Vertrauensbeweis und Anerkennung der von jedem Einzelnen geleisteten Arbeit. Die Erfüllung des Arbeitspro-

gramms, das auf der Grundlage einer Empfehlung der Hauptabteilung Ökonomie des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen aufgestellt ist, erfordert und verlangt auch in Zukunft große Einsatzbereitschaft von allen Mitgliedern der Leitung und des gesamten Kollektivs.

Die Forderung, die Beschlüsse des VIII. Parteitages zur Grundlage für die tägliche Arbeit eines jeden Meisters zu machen, wird auch in der nächsten Zeit dazu beitragen, daß die Aufgaben des Meisterkollektivs, die in der Hauptsache in der

- gesellschaftlichen und fachlichen Weiterbildung aller Meister,
- Weiterführung der Maßnahmen zur Erhöhung der Effektivität der Arbeit in den Werkstätten der TU und in der Mitarbeit in den verschiedenen Kommissionen zur Regelung von Ausbildungs-, Lohn- und Grundmittelauslastungsangelegenheiten bestehen, besser erfüllt werden können.

Zur Zeit absolvieren alle Meister einen obligatorischen Lehrgang der Betriebsakademie der TU, um sich weitere Kenntnisse über Grundlagen der Leitungsführung und sozialistische Menschenerziehung anzueignen. Diese sollen sie bei der Ausübung ihrer oft schwierigen Arbeit unterstützen.

Die Lösung der vielfältigen Aufgaben, die sich das Meisterkollektiv der TU stellt, geschieht in einer schon seit langem bewährten Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung.

Seiffert, Vorsitzender

Wochenendtreffen der ausländischen Aspiranten

Das Direktorat für Erziehung und Ausbildung an der TU Dresden ergriff in diesem Frühjahr wieder die Initiative, ein Wochenendtreffen mit allen ausländischen Aspiranten zu organisieren. Im Laufe der Zeit hat sich der Nutzen dieser schönen Tradition an der Technischen Universität erwiesen.

Am 17. März 1972, bei herrlicher Sonne, fuhren zwei TU-Busse ab Wohnheim Lemnigrader Straße. Die schöne Frühlingstimmung machte sich schon bei der Fahrt bemerkbar. Das Personal des TU-Erholungsheimes Johannegeopstad empfing uns sehr herzlich. Nach einem reichlichen Mittagessen fand ein geselliges Beisammensein statt.

Die Aspiranten freuten sich, in ihrem Kreise Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der Kreisleitung TU der SED, Dozent Dr. Eichhorn, Direktor des Direktors für internationale Beziehungen, Johannes Kattner, Leiter der Abteilung Forschungsstudium/Aspiranten, sowie Günter Vielhauer, Leiter der Abteilung Ausländerstudium, begrüßen zu können. Dr. Meißner schilderte vielseitig in seinen interessanten Ausführungen die Innen- und Außenpolitik der SED. Sein Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit von den Anwesenden verfolgt. In der anschließenden Diskussion wurden zahlreiche Fragen von den Aspiranten gestellt, die Dr. Meißner ausführlich beantwortete. Einige Aspiranten haben mit ihren Beiträgen ein tiefes Verständnis der Probleme demonstriert. Das kameradschaftliche Gespräch zog sich bis in die späten Nachmittagsstunden hin. Nach dem Abendessen zeigte uns der Kollege Aurore aus Indien einen beeindruckenden Lichtbildervortrag. In schönen Farbaufnahmen und seinen Erklärungen machte er uns mit dem Leben und den Sehenswürdigkeiten seiner Heimat bekannt.

Am nächsten Tag sprach Herr Vielhauer über die Probleme des Ausländerstudiums und die Arbeit der ZAG Ausländerstudium an der TU. Im folgenden Beitrag stellte uns der Vorsitzende des Internationalen Studentenkomitees an der TU die Aufgaben dieser Einrichtung vor. Anschließend wurden die Möglichkeiten für die spätere Zusammenarbeit zwischen den promovierten Kadern in ihren Ländern und der TU besprochen. Gegen Mittag konnten die Aspiranten als Gäste Professor Dr. Arnold, Direktor für Erziehung und Ausbildung, sowie Erich Haevecker, stellvertretender Vorsitzender der UGI, begrüßen. Nachmittags nutzten wir das schöne Wetter und unternahmen viele Spaziergänge in die nähere Umgebung.

Am Sonntag begaben wir uns in die Stadt, um an einer Führung teilzunehmen. Der Reiseführer erzählte uns viel Interessantes aus der Geschichte des Ortes. Dabei besichtigten wir auch den Eingang eines ehemaligen Bergwerkes, der jetzt als Bergwerkmuseum eingerichtet ist.

Nach einem reichlichen Mittagessen traten wir die Heimreise an. Gut erholt und mit neuen Eindrücken kamen wir in Dresden an. Solche Veranstaltungen tragen zur besseren Zusammenarbeit bei; und weitere neue Initiativen in dieser Richtung sind zu begrüßen.

Dipl.-Ing. Georg Hönig
Aspirant VR Bulgarien

Nur schimpfen nützt nichts, helfen ist besser!

Dazu einige Beispiele:

Im Juli 1971 riß an einer Antriebswelle der Kerbstift am Kettenantrieb der Geschirrwashmaschine weg, und die Sektion 12, die bereits die gleiche Reparatur an einer anderen Maschine durchgeführt hatte, wurde angesprochen. Es wurde zwar ein Kollege zur Beichtigung des Schadens geschickt, aber die Reparatur wurde aus Zeitmangel nicht ausgeführt. Ergebnis: Wir halten unseren Kollegen Hausstechniker aus dem Urlaub, und zwei Stunden später lief die Maschine wieder.

Weiteres Beispiel: In unserem Abfallraum, dort werden sämtliche Küchenabfälle zur Verwertung als Schweinefutter gesammelt, arbeitet eine von der Zentralwerkstatt konstruierte und gebaute Verlademaschine. An ihr traten Störungen auf, und unsere telefonischen Notrufe in der Werkstatt erreichten, daß ein Kollege im Laufe der Woche die Maschine besichtigte. Wir mußten diese dann abbauen und in die Zentralwerkstatt transportieren, weil der Standort als Arbeitsraum für Mechaniker als nicht zumutbar bezeichnet wurde. Unsere Kollegen mußten, während der meist mehrtägigen Reparatur, bei jedem Weiter auf dem Hof die Küchenabfälle mit der Hand verladen. Über eine von uns ausgelagerte Bestellung vom Juli 1969 zur Fertigung einer weniger störanfälligen Maschine haben wir noch nichts wieder gehört.

Auch andere von uns erteilte Aufträge schlummern, oder welche Erklärung gibt es sonst, wenn wir um Anschluß von dringend benötigten Dampfkochkesseln bitten (Oktober 1971) oder

die Anbringung von Verkaufsautomaten beantragen (Mai 1971)?

In der „UZ“ sind schon mehrere Artikel erschienen, die die Probleme der Mensa schildern, jedoch ist von einem Wiederhall nichts zu hören.

Wir haben oft die Frage gestellt: Wer nimmt sich unserer Probleme an und versucht sie zu lösen?

Uns liegt es fern, Klagefieber anzustimmen und die Hände verzweifelt in den Schoß zu legen, aber wir hoffen noch immer auf Unterstützung, denn nur dadurch wird es uns möglich, alle unsere Kräfte zur effektiven und maximalen Befriedigung der Bedürfnisse unserer Gäste zu mobilisieren.

Reiner Brehm, Hausstechniker
Günter Tschöpe, Industriemeister

Zwei Fragen an unsere Werkstätten:

● Wer ist in der Lage, Kippbrotplanen und kleine Kochkessel zu installieren?

● In der UZ 6/72 schrieben wir darüber, daß die Geschirrküben in Ordnung gebracht werden müssen. Vielleicht können die Kollegen der Tischlerei oder des Versuchsfeldes für Holz- und Faserwerkstofftechnik, Hainsberg, Sektion 15, helfen.

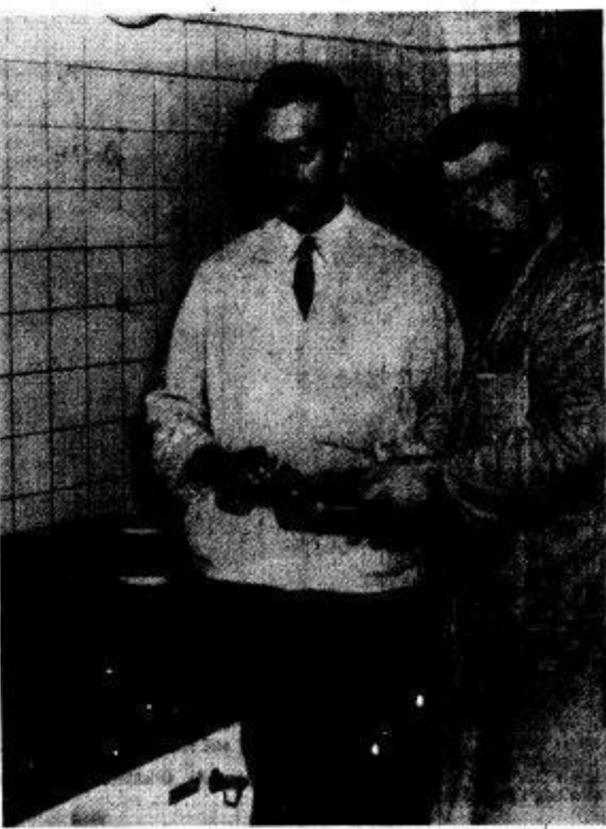
Die Redaktion

Aus unserer Mensa berichtet

Bereits seit mehreren Jahren bemühen sich die Mitarbeiter der Mensa, Kontakte mit den Werkstätten der TU anzuknüpfen. Da jedoch unsere Meister nicht Mitglied des Meisterkollektivs sind, entstanden nur einzelne, persönliche Kontakte mit Bereichsmeistern der TU. Dadurch wurde erreicht, daß zumindest angelegertes Material bearbeitet wurde. Eine gute Zusammenarbeit bestand mit der Werkstatt des ehemaligen IVK und der Zentralwerkstatt, die manches Problem der Mensa schnell lösten. Mit Wegfall der Feierabendbrigaden rissen jedoch diese Verbindungen ab, denn jede Bereichswerkstatt bzw. jetzt Sektionswerkstatt war mit ihren eigenen Aufgaben ausgelastet.

Wir Mensamitarbeiter waren bereits vorher „ausgelastet“, doch kann dieser Begriff nicht Maßstab unseres Arbeitswillens sein und unsere Aufgaben begrenzen, sondern wir fühlen uns verpflichtet, alle Möglichkeiten, Reserven und Kräfte einzusetzen, um möglichst allen Studenten und Angestellten schmackhafte Speisen anbieten zu können. Der Einsatz der Werkstattkollegen der Sektion 15 ist deshalb ein erster Lichtblick. Obwohl wir einen Hausstechniker haben, ist es uns nicht möglich, zeitaufwendige Reparaturen auszuführen, denn die laufend anfallenden Kleinreparaturen bestimmen den Arbeitsrhythmus.

Bei der Instandsetzung der Aufwaschanlage hatte sich das Direktorat für Planung und Ökonomie eingeschaltet, doch wenn wir als Mensa um Hilfe bitten, ist die Bereitschaft nicht vorhanden.



Von links nach rechts: Günter Tschöpe und Reiner Brehm haben Sorgen. Lesen Sie bitte „Nur schimpfen nützt nichts...“.
Foto Schäffler, HFBS